



## An oder aus? Was macht ihr draus?



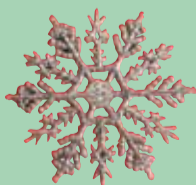
Einen Tag lang ganz ohne Strom verbrachten die Kleinen und Großen der AWO-Kita Josephinstraße im Rahmen eines Leuchtpolwettbewerb während der BNE-Aktionstage (Bildung für nachhaltige Entwicklung).

Mit dem Ziel, unsere Kinder altersgerecht und spielerisch für einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu sensibilisieren, blieben die Lichter am Freitag, den 17.09.10 einen ganzen Tag lang aus. Und nicht nur die Lichter! Auch die Heizungen, der Kassettenrecorder, der Toaster, der Wasserkocher, der Trockner, die Spülmaschine und auch das Telefon, der PC und natürlich sämtliche batteriebetriebene Spielzeuge.

So ein Tag will gut vorbereitet sein! Schon die ganze Woche beschäftigten sich die Kinder mit dem Thema Energie. Zunächst machten sich unsere kleinen Energiespürnasen, ausgerüstet mit selbst gebastelten Symbolen, auf die Suche nach elektrischen Geräten in unserem Kindergarten. Sie dekorierten Steckdosen mit Blitzen, Wärmequellen mit roten Vierecken, Kühlgeräte mit blauen Dreiecken und Lichtquellen wurden mit gelben Kreisen gekennzeichnet. „So, Frau Risse, jetzt weißt Du ja, wo im Büro der Strom ist. Musst ja nur einen Blitz suchen“ sagte Noelle (5 Jahre) zu mir.

Nicole Risse

**Die Redaktion der „AWO aktuell“ wünscht allen Leserinnen und Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2011!**



## Zeit schenken

Vielen Menschen – jungen, alten, einsamen, kranken, unsicheren – fehlt es an freundlicher, fürsorglicher, liebevoller Zuwendung, an Zeit und Aufmerksamkeit, die ihnen ganz persönlich gewidmet wird. Gerade jetzt, in der Adventszeit, in der Zeit des Jahreswechsels und der guten Vorsätze, sollten wir uns einen Ruck geben und uns fragen, ob wir anderen (uns heute vielleicht noch fremden) Menschen Zeit schenken sollten.

Täglich müssen wir wahrnehmen, dass Leute ihre Eigeninteressen brutal und gierig durchsetzen. Das Ehrenamt, die Freiwilligenarbeit, das bürgerschaftliche Engagement helfen, die Gesellschaft zusammenzuhalten. Sie wirken eher im Stillen und haben eine größere Bedeutung, als man glaubt. Etwa ein Drittel der Bundesbürger im Alter über 14 Jahre ist ehrenamtlich aktiv, ein zweites Drittel

kann sich vorstellen, aktiv zu werden.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft, politischen Einfluss nimmt und soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle anbietet. Diesem Dreiklang wollen wir mit ehrenamtlichem Engagement und fachlich kompetenten hauptamtlichen Mitarbeitern gerecht werden. Ehrenamtliche sollen hauptamtliche Mitarbeiter nicht ersetzen oder verdrängen, sie können aber mit ihren Lebens- und Berufserfahrungen, mit ihren bürgerschaftlichen und gesellschaftlichen Netzen wertvolle zusätzliche Akzente setzen und Hilfen anbieten.

Neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich nicht mit „Haut und Haaren“ verpflichten; das ist gar nicht nötig, auch kleine Zeitgeschenke werden dankbar ange-



nommen. Sie werden auch nicht ins „kalte Wasser“ geworfen, wir begleiten Sie in das von Ihnen gewünschte Aufgabengebiet.

Allen Mitgliedern, ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWO wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!

Heinz Drenseck

## Schulabgänger ohne Abschluss - Kümmeren wir uns !

„School's out, forever“ - in diesen Hit aus den 70er Jahren stimmen nach wie vor alle Schülerinnen und Schüler gern ein, wenn die – ach – so ungeliebte Schulzeit zu Ende geht.

Doch die erste Freude trägt schnell. Was kommt danach? Welche Berufsinteressen habe ich? Wie sieht die Situation auf dem Ausbildungsmarkt aus? Heute wissen viele Jugendliche am Ende ihrer Schulzeit nicht, wie es weiter gehen soll. Sie machen sich falsche Hoffnungen oder lassen sich schnell entmutigen.

Für die Abgänger unserer Förderschulen ist die Situation besonders schwierig. Aufgrund ihrer allgemeinen Lern- und Entwicklungsverzögerungen, zum Teil ohne ausreichende Unterstützung von der Familie, sind sie bei der Lehrstellensuche nicht konkurrenzfähig oder erst gar nicht in der Lage, selbstständig ihre Berufs- und Lebensziele zu verfolgen. Der fehlende Schulabschluss verschärft das Problem.

In den Förderschulen beschäftigen wir uns ab etwa der Klasse 8 sehr intensiv mit dem Thema „Berufswelt – Berufsorientierung – Berufsfindung“. Regelmäßig werden Betriebspraktika durchgeführt und Möglichkeiten und Wege zur Berufsorientierung aufgezeigt, tatkräftig unterstützt

von der Agentur für Arbeit und diversen Bildungsträgern von außen. So soll der Übergang möglichst fließend verlaufen.

Bei aller Professionalität der Beteiligten kommt Eines dabei oft zu kurz: die persönliche, direkte Zuwendung, das Interesse für die Belange des Einzelnen, das Kümmeren. Ein freundliches Wort, ein Trost, eine Ermunterung, aber auch Ansporn und Motivierung, oft sind es auch die kleinen praktischen Hilfen zur Bewältigung des Alltags, die unseren Schülerinnen und Schülern fehlen. Wer in seiner Schullaufbahn zahlreiche Misserfolge erlebt hat, dem tut der persönliche Zuspruch besonders gut.



Jo Ewers ist Leiter der Alleeschule, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen. Er ist Sprecher der beteiligten Schulen im Mentorenprojekt

Die IG Metall, Ver.di und einige Förderschulen haben sich mit Unterstützung der AWO-Ruhr-Mitte und der Agentur für Arbeit zum Handeln entschlossen. Sie suchen ehrenamtliche Helfer (Mentoren) für Förderschulen, die bereit sind, jugendliche Schulabgänger in der schwierigen Phase des Übergangs in das Berufsleben zu begleiten und zu unterstützen. Die Mentoren sollen keine Fachkräfte ersetzen. Sie sollen sich um die Person kümmern.

Alle Interessierten werden ausführlich und systematisch auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Die Agentur für Arbeit erklärt ihre Angebote zu berufsvorbereitenden Fördermaßnahmen und überbetrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten und die Gewerkschaften sorgen für den organisatorischen Rahmen. An den Schulen werden Lehrer und Schulleitung die Mentoren kontinuierlich begleiten und beraten. Alle beteiligten Institutionen arbeiten eng zusammen.

Die jugendlichen Schulabgänger bewerben sich um einen Mentor/eine Mentorin und sie unterziehen sich einem Auswahlverfahren.

Wer sich für eine Mentorentätigkeit interessiert, kann sich beim Stadtbüro der AWO, Beate Franz (02 34 / 9 64 77 – 0), melden.

Also: Geben Sie sich einen Ruck. Die Schülerinnen und Schüler können jede zusätzliche Hilfe gebrauchen. Sie werden es Ihnen danken.

Jo Ewers



## Die Offene Ganztagschule – Ein Erfolgsprojekt

Die Arbeiterwohlfahrt erkannte schon früh den dringlichen Bedarf nach einer verlässlichen Betreuung für Grundschul Kinder. So entwickelte sich im Laufe der Jahre aus dem „Programm 8 – 13“ die Offene Ganztagschule (OGS), die in ihrer Komplexität den Bedürfnissen nach Förderung, pädagogischer Begleitung, Bildung und Freizeit nachkommt. Die ersten Schritte waren noch etwas holperig, doch neue Wege zu gehen, ist anfänglich immer schwierig. Doch in guter Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Lehrern und vor allem engagierten Mitarbeitern wurden große Hürden immer kleiner.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang sagen, dass ich eine Mitarbeiterin dieser ersten Schritte bin. Mein Name ist Stefanie Herker und ich bin seit 1999 für die Arbeiterwohlfahrt tätig. Im August 2004 wechselte ich aus dem Tätigkeitsfeld der Kindertagesstätte in den Offenen Ganztag. Als verantwortliche pädagogische Fachkraft entwickelte ich gemeinsam mit der Schule und einem kleinem Team ein strukturiertes Angebot für eine Grundschule in Bochum-Gerthe. Vor drei Jahren führte mich mein Weg weiter in die Herzogstraße und ich wurde Mitarbeiterin im Koordinationsteam „Sozialpädagogisches Schulprogramm“ mit dem Schwerpunkt „Kundenbetreuung“. Meine praktischen Leitungserfahrungen aus vier Jahren „Offener Ganztag“ waren eine unentbehrliche Hilfe, da ich für die qualifizierte Erteilung von Auskünften bei Anfragen von Eltern, Bewerbern und Mitarbeiterinnen zuständig war.

Seit dem 01.09.2010 trage ich nun die Verantwortung als neue Fachberaterin für unsere Offenen Ganztagsgrundschulen in Herne und den Schulen des Bereiches der Sekundarstufe I.

Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der fachlichen Begleitung unserer Teams vor Ort.

Unser Ziel ist es, die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern in der Offenen Ganztagschule nach den Grundsätzen der Arbeiterwohlfahrt und im Einklang mit dem jeweiligen pädagogischen Gesamtkonzept der Schule durchzuführen. Die Kinder erhalten individuelle Förderangebote, eine qualifizierte Hausaufgabenbegleitung, ein ausgewogenes warmes Mittagessen, Angebote in speziellen Neigungsgruppen, ein umfangreiches Ferienprogramm und eine ausgleichende Freizeitgestaltung.

Die Schule ist damit zu einem Ort geworden, der für viele Kinder zum festen Bestandteil ihres Lebens gehört. Hier schließen sie Freundschaften, entdecken neue Fähigkeiten, fühlen sich angenommen und durch ihren Alltag begleitet. Oftmals reicht schon ein netter Gruß, die Nachfrage, wie es denn heute im Unterricht so gelaufen ist. Die Mitarbeiter/innen werden zu vertrauten Ansprechpartnern der Kinder und sind jederzeit auch für die Eltern da.



Durch diese Verknüpfung von Schule und freier Jugendhilfe wurde erfolgreich auf die Anforderungen unserer heutigen Gesellschaft reagiert. Vor allem das „Soziale Lernen“ erhält einen bedeutsamen Raum im schulischen Alltag. Aber besser als ich können immer noch die Kinder selbst die Bedeutung der OGS für ihr Leben ausdrücken. So erzählten mir vor einiger Zeit OGS-Kinder Folgendes:

„Hausaufgaben finde ich eigentlich doof, aber in der Betreuung bekomme ich immer Hilfe.“

„In der OGS kann ich mit vielen anderen Kindern spielen.“

„Ich spiele gerne draußen.“

„Das Essen ist super, besonders der Linseneintopf.“

„An schulfreien Tagen backen wir immer Kuchen und das macht Spaß.“

„Ich spiele gerne draußen Fußball mit meinen Freunden.“

„Ich bin in der Theater-AG. Das macht Spaß, wir können uns immer verkleiden.“

„Die Betreuer sind nett.“

„Ich spiele gerne auf dem Bauteppich.“

Stefanie Herker



## Kinderbetreuung bei der Bundesagentur für Arbeit

Am 03.11.2010 fand ein Kinderbetreuungsangebot bei der örtlichen Bundesagentur für Arbeit statt. Mit dem Elternservice der AWO besteht eine Kooperation. Diese umfasst die Beratung und Vermittlung von Kinderbetreuungsangeboten und Pflege für Angehörige.

Erstmalig wurden die Kinder von Mitarbeiterinnen während einer Fortbildungsveranstaltung in den Räumen an der Universitätsstraße in Bochum betreut. Da es sich ausschließlich um Mitarbeiterinnen in Elternzeit handelte, die kleine Kinder unter 3 Jahren versorgt wissen wollten, hat die

Bundesagentur Kontakt aufgenommen. So wurde das Besprechungszimmer der Gleichstellungsbeauftragten zum gemütlichen Nebenraum umgestaltet, zwei Fachkräfte des AWO-Kindergartenwerkes waren ganztägig anwesend, übernahmen Raumgestaltung und Betreuungsangebot sowie anfallende pflegerische Tätigkeiten. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Frau Itzen, Gleichstellungsbeauftragte der Arbeitsagenturen Bochum, Gelsenkirchen und Recklinghausen, freut sich auf eine weitere Zusammenarbeit in 2011. Sabine Radtke

## And the „ForscherOscar“ goes to...

Am 22.09.2010 war es endlich soweit: Mit der Kita Josephinenstraße und der Kita Havelstraße erhielten zwei weitere AWO-Einrichtungen ihre wohl verdiente „Haus der kleinen Forscher“-Auszeichnung für den Bereich Naturwissenschaft und Technik!

Vor der eigentlichen Verleihung ging es hoch her im Hause der Kitas: Es wurde geschrubbt, geputzt und geschmückt und unsere Hauptakteure, die Kinder, wurden von Stunde zu Stunde aufgeregter.

Die Liste der geladenen Gäste konnte sich an diesem Tag sehen lassen: Unter Ihnen befand sich unser Geschäftsführer Ernst Steinbach, unser Betriebsleiter Klaus Bittner, der 1. Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Abzweig Voede Karl-Otto Mey, um nur einige von ihnen zu nennen.

Als gegen 15.00 Uhr alle Anwesenden in der großen Aula der an die Grundschule angegliederten Kita Havelstraße Platz genommen hatten, führten die Moderatorinnen Vera Justen und Julia Kroll durch die Verleihung und das Showprogramm. Bevor es zur Übergabe

der Auszeichnung durch den Direktor der Sternwarte, Thilo Elsner, und der Betreuerin vom Haus der kleinen Forscher, Natalie Tadros, kam, zeigten Kinder, unterstützt von ihren Erzieherinnen, wundersame Experimente und sangen fröhliche Forscherlieder.

Im Anschluss wurden alle Gäste zu Kaffee und Kuchen eingeladen und konnten an weiteren naturwissenschaftlichen Mitmachangeboten teilnehmen.

Und so freuen wir uns jetzt schon, wenn im kommenden Frühjahr im ganz großen Rahmen alle weiteren AWO-Kitas zertifiziert werden und es wieder heißt: „And the ‚Forscher Oscar‘ goes to ...“

Julia Kroll



## „In Bochum verliebt – verliebt in Bochum“

Das war das Motto der dritten Single-Party für Menschen mit Behinderungen im RuhrCongress Bochum. Die Party wird von allen Trägern der Behindertenhilfe in Bochum unterstützt und steht unter der Schirmherrschaft unserer Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz. Tanzen, Spaß haben, an-

dere Menschen kennen lernen und vielleicht der Liebe des Lebens begegnen – dieses Gefühl zog 500 Menschen mit Behinderungen aus dem ganzen Ruhrgebiet nach Bochum. Bewohner und Bewohnerinnen aus unseren Wohnstätten waren auch dort und tanzten bis weit nach

Mitternacht. Mit Begeisterung wurde der Auftritt der „AWO Show- und Tanzgarde Herne 87“ unter der Leitung von Susanne Tomczak quittiert, die kurzfristig für eine erkrankte Band eingesprungen war. Nicht nur die Partygäste waren begeistert, auch für die Tänzerinnen war der Auftritt im RuhrCongress ein besonderes Erlebnis. Viele fleißige Helferinnen und Helfer haben dazu beigetragen, dass diese Party gelingen konnte. Ein ganz besonderer Dank geht an das AWO-Fachseminar für Familienpflege, die mit 15 Helferinnen und Helfern vor Ort waren und an Angela Watermann, die gemeinsam mit der Diakonie Ruhr, dem Evangelischen Johanneswerk und der Lebenshilfe Bochum die Party organisiert hat. Ulrike Gaus





## Graffitis als Bindeglied zwischen den Generationen

Bemerkenswert ist das gemeinsame Projekt von Mitgliedern des OV Rosenberg mit einer Gruppe von jugendlichen Sprayern zur Gestaltung des Durchganges vom Rosenbergtreff zum Rosenberger Geschäftszentrum. Dabei ging es darum, den dunkel wirkenden „Tunnel“ mit Graffiti-Kunst zu gestalten und aufzuhellen. Die Jugendlichen entwickelten dabei ein Gestaltungskonzept. Die Ortsvereins-helfer machten die Vorarbeiten, in dem sie die Wände mit Hochdruckreiniger säuberten und mit weißer Farbe grundierten. Der Ortsverein stellte Geld zum Kauf von Farben zur Verfügung. An einem Samstagvormittag ging es los. Bis zu neun Jugendliche fingen an, die geplanten Kunstwerke Schicht für Schicht auf die Wände zu sprühen. Am späten Nachmittag waren dann sechs großflächige Graffitis entstanden, die von vielen Zuschauern bewundert wurden. Der Durchgang hatte ein Gesicht bekom-

men und alle Akteure waren zufrieden über dieses gelungene Werk. Leider hat es wohl aber nicht allen gefallen. Es dauerte leider nur eine Woche bis andere Sprayer in einer Nacht- und Nebelaktion dieses Werk wieder zerstört haben, warum auch immer.

Das war schon eine bittere Enttäuschung. Und Verständnis kann man für diese mutwilligen „Zerstörer“ nicht aufbringen. Strafanzeige wurde bei der Polizei gestellt und es bleibt zu hoffen, dass die Täter bald gefasst werden.

ER



## Termine

### Seniorenfrühstück City-Treff, Bleichstraße 8, 44787 Bochum

11.01.2011, 10.00 Uhr  
01.02.2011, 10.00 Uhr  
01.03.2010, 10.00 Uhr

### Spielenachmittag City-Treff, Bleichstraße 8, 44787 Bochum

20.01.2011, 15.00 Uhr  
17.02.2011, 15.00 Uhr  
17.03.2011, 15.00 Uhr

### Rosenberg-Treff, Haydnstraße 6, 44805 Bochum

26.01.2011, 17.30 Uhr  
Frauenstammtisch zum  
Thema Kosmetik

09.02.2011, 17.00 Uhr  
Karnevalstanztee

23.03.2011, 17.30 Uhr  
Frauenstammtisch

### Offenes Elterncafé im AWO-Familienzentrum Am Neggenborn

12.01.2011, 7.00 Uhr  
19.01.2011, 7.00 Uhr  
26.01.2011, 7.00 Uhr  
09.02.2011, 7.00 Uhr  
16.02.2011, 7.00 Uhr  
23.02.2011, 7.00 Uhr

## 100 Ausflüge – Reisejubiläum beim OV Wiemelhausen

Mit der schon traditionellen Einladung an die Mitglieder, Freunde, Nachbarn und Fans konnte ich als Organisator und Reiseleiter auch in 2010, im zwölften Jahr, wieder fünf Tagesfahrten mit großer Beteiligung durchführen. Nach der „Frühlingsfahrt an den Rhein“ im März folgte im Mai ein Ausflug an die Weser mit einem längeren Aufenthalt in der schönen Stadt Rinteln an der „Deutschen Märchenstraße“. Enschede war dann der Schwerpunkt der Juli-Fahrt ins „holländische Münsterland“.

Im September bei der Jubiläumsfahrt in den Raum Attendorn/Biggesee läuteten im Sauerland zwar nicht die Glocken, aber es gab einen Happy-Hour-Rabatt auf dem Schiff und an der Attahöhle. Mit der Adventsfahrt in den Raum Borken wurde das Reisejahr im November wieder gesellig beendet.

Für 2011 ist u. a. schon die gemeinsame Fahrt der Kreisverbände Bochum und Herne zu Stützpunkten des AWO-Unterbezirks geplant.

Gerd Risse



### Neumitglieder

Dorothea Pillich  
Hannelore Kugler  
Marco Versen  
Anni Döring  
Christel Haby  
Brunhilde Hartmann  
Gerda Schumacher  
Inge Grün  
Ursula Siepelt

### Jubilare

25 Jahre  
Ursula Nikolaus  
Ursula Spinneux  
Christian Rathke  
Rosmarie Bahc  
Erika Gans  
Hertha Adomat  
Rita Jessa  
Anni Zegula  
Herta Bleck

## Stellenangebote für Ehrenamtliche

**Tätigkeit: Kreativangebot**  
Wo? Kita Eulenbaumstraße 271, 44801 Bochum  
Was ist zu tun? Basteln mit Kindern  
Wann? monatlich, Wochentag nach Wunsch

**Tätigkeit: Vorlese- und Bastelpaten**  
Wo? Kita Haldenstraße 75, 44809 Bochum  
Was ist zu tun? Vorlesen, basteln oder malen  
Wann? wöchentlich, vormittags oder nachmittags

**Tätigkeit: Vorlese- und Spielpaten**  
Wo? Kita Gropiusweg 14, 44801 Bochum  
Was ist zu tun? Vorlesen/Gesellschaftsspiele  
Wann? wöchentlich (jeweils montags)

**Wichtiger Hinweis:**  
Für alle Angebote ist ein erweitertes Führungszeugnis erforderlich. Dieses ist für Ehrenamtler kostenfrei.

**Ansprechpartner:**  
Beate Franz  
Stadtbüro, Bleichstraße 8, 44787 Bochum, ☎ 02 34 / 9 64 77 – 0

## Budapest – eine Stadt mit operettenartigem Flair

Die diesjährige achttägige Sondergruppenfahrt der AWO Rosenberg führte in eine der schönsten Hauptstädte Europas. Dies konnten die teilnehmenden 25 Personen wieder einmal erleben. Die aus zwei Teilen – durch die Donau getrennt – bestehende Stadt, und zwar aus Buda (Berg) und Pest wird durch die sehenswerten Brücken (Ketten-, Margareten-, Elisabeth- und Franz-Joseph-Brücke) miteinander verbunden. Bemerkenswert ist das imposante 268 Meter lange und 100 Meter hohe Parlamentsgebäude an der Donau, das erst 1902 in Betrieb genommen wurde. Bei Stadtrundfahrten konnten die vielen Sehenswürdigkeiten, Parlament, Burg, Zitadelle, der Gellertberg, die Fischerbastei, die Matthiaskirche, der Stephansdom, der Heldenplatz und vieles andere mehr besichtigt werden. Das Parlament, durch das die Gruppe geführt wurde, war besonders prachtvoll. In der großen Markthalle wurde von Hühnerfüßen über Gewürze bis hin zu Kleidung alles angeboten. Besonders beeindruckend war die abendliche Lichterfahrt. Hier entfaltet die angestrahlte Stadt und die beleuchteten Brücken ein besonderes Flair. Insbesondere von der Zitadelle, wo wir zu Abend gegessen haben und einen Folkloreabend erlebten, war der Blick über die Stadt fantastisch. Ein besonderer Höhepunkt war die Fahrt in die Puszta. Mit

Pferdewagen ging es zunächst zu „Tante Olga“ auf eine Biolandwirtschaft. Dort sahen wir die berühmten ungarischen Langhornrinder, die uralte Rasse der Wollschweine und viele andere ursprüngliche Tierarten (Fleischvieh). Gegessen wurde in einer Csarda (Landgut – Pferdehof). Nachdem es zunächst die berühmte ungarische Gulyás-Suppe gab, wurde ein riesiges Holzbrett mit verschiedenen Fleischsorten serviert. Dazu gab es reichlich Wein. Eine kalorienreiche Nachspeise rundete das Essen ab. Und dann kamen die Pferdevorfürungen. Reiter und Pferde boten ein einmaliges Show-Erlebnis. Ein Tagesausflug ins berühmte Donauknä nach Szentendre (St. Andrä – Künstlerdorf), Visegrad (ehemalige Hauptstadt) und nach Esztergom (Felsendom) rundete die Eindrücke ab. Ebenso wie bei der Hinfahrt wurde auch bei der Rückfahrt in Linz an der Donau übernachtet. Linz, die europäische Kulturhauptstadt 2009, ist eine sehenswerte Stadt, wovon wir uns überzeugen konnten. Ein Erlebnis in unserem Hotel rundete die Fahrt noch einmal ab. Wir erlebten zufälligerweise eine Hochzeitsfeier und durften mitfeiern. Ich denke, wir haben dabei mitgeholfen, zur guten Stimmung beizutragen. Gegen Abend des nächsten Tages kehrten wir wohlbehalten nach Bochum zurück.

ER





## Seniorenfrühstück in vorweihnachtlicher Atmosphäre



„Das Jahr nähert sich dem Ende, Weihnachten steht vor der Tür. Daher laden wir Sie herzlich zu einem gemütlichen Frühstück in vorweihnachtlicher Runde ein!“ Mit diesem Aushang machten

wir auf unsere Veranstaltung am 01.12.2010 aufmerksam und hatten viele, viele Anmeldungen. Da es an diesem Tag sehr kalt war (-9° C) und ein eisiger Wind fegte, die Straßen und Wege teil-

weise ungestreut waren, rechneten wir mit einem Einbruch der Besucherzahlen. Erfreulicherweise täuschten wir uns und der Saal füllte sich. Der Weihnachtsbaum, die Kerzen, die Äpfel und

der Kaffeeduft verbreiteten schnell eine vorfestliche Stimmung. Die „AWO-Rosen“, ein Akkordeon-Spieler und einige Wortbeiträge rundeten den Vormittag ab. Es war ein gelungener

Advents-Auftakt! Das nächste Frühstück findet am Mittwoch, den 16.02.2011, statt.

EB

## 65 Jahre Ortsverein Holsterhausen – eine Zeitreise mit Annerose Gietmann



Dieses Jubiläum wurde am 30.11.2010 gebührend gefeiert.

Die OV-Vorsitzende Annerose Gietmann berichtet über die Zeit von 1945 bis heute: Am 03.12.1945, nach dem 2. Weltkrieg trafen sich zum ersten Mal zehn Frauen in der Wohnung von Martha Pfeifer, um die AWO, die seit 1933 verboten war, wieder ins Leben zu rufen. Man wollte denen helfen, die im Krieg alles verloren hatten. Durch Handarbeits- und Bastelstunden wurden Dinge hergestellt, um vor allem kinderreiche Familien zu unterstützen. Diese Hilfe wurde anerkannt und so kamen immer mehr Menschen und schlossen sich der AWO an, so dass wir gezwungen waren, von einer Wohnung in eine Gaststätte und später in ein Klassenzimmer auszuweichen. Als nach und nach in der Stadt immer mehr Ortsvereine entstanden, kam auch immer mehr

Arbeit auf uns zu: Stadtranderholung für Kinder und Jugendliche sowie Haus- und Straßensammlungen, Sammlungen für das Müttergenesungswerk und Losverkauf. Viele Frauen stellten sich zur Verfügung, um zu helfen! Als ich selbst den Ortsverein übernahm, kam auf der Bielefelder Straße die Seniorenstube dazu, in der sich von montags bis freitags täglich ca. 40 Personen trafen – die Männer zum Skatspielen, die Frauen zum Handarbeiten und um sich beim Singen, Spielen und Klönen zu entspannen.

1974 trafen sich Montagmorgens auch jüngere Frauen zum Basteln und Handarbeiten, um mit kleinen Geschenken die Mitglieder zu erfreuen.

1975 gründeten wir eine Singgruppe, um bei Festen wie Karneval, Jubilarehrungen, Muttertag, Herbst- und Weihnachtsfesten

in anderen Städten auf. Hier wurde auch mit Infoständen über die Arbeit der AWO informiert.



Ich selbst werde mich nach 41 Jahren aus der aktiven ehrenamtlichen Arbeit, in der ich über Jahrzehnte die Stadtranderholung, Kinder- und Seniorenfreizeiten geleitet und bei allen Festen im OV die Programmgestaltung übernommen habe, zurückziehen und hoffe, dass es in Zukunft im Ortsverein Holsterhausen so weitergeht.

Gern stehe ich bei Bedarf auch weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung.

### Zur Person:

**1946-1946** – Mitglied OV Wanne-Süd

**1952** – 2. Vorsitzende des OV

**1958** – Wechsel nach Holsterhausen

**1970** – 1. Vorsitzende des OV und Leitung der Altenstube Bielefelder Straße

**1970-1974** – Gründung der Bastel- und Handarbeitsgruppe

**1975** – Gründung des Chors „AWO-Rosen“



mit unserem Gesang die Gäste zu erfreuen. Inzwischen bestand die Gruppe aus 26 Frauen. Hieraus entstand im Oktober 1978 der Chor „AWO-Rosen“, der zum ersten Mal bei der großen Weihnachtsfeier im KUZ (Kulturzentrum der Stadt Herne) auftrat und bis heute dabei geblieben ist. Die „AWO-Rosen“ traten auch oft bei vielen Festen

### Neumitglieder

Gisela Brüssow  
Cäcilie Kantrowicz  
Doris Stegemann  
Brigitte Dreckmann  
Beate Ewert

### Jubilare

**40 Jahre**  
Ingeburg Steinbach

**50 Jahre**  
Christel Klusemann



## Rückblick auf den Sommer:

### Kita Moltkestraße

Am Samstag, den 11.09.2010 fand ein verspätetes Richtfest für den Anbau der Räume für die U-3-Gruppen in der Kita Moltkestraße statt. Aufgrund des schönen Wetters konnten Spiele, Aufführungen und das Kaffeetrinken auf dem großzügigen Außengelände stattfinden. Die Kinder begrüßten die Gäste mit dem Lied vom Baggerführer Willibald, das eigens für diesen Tag umgedichtet worden war. Frau Hildebrandt von der Musikschule Fröhlich begleitete den Chor mit ihrem Akkordeon. Musikinteressierte Kinder haben in Zukunft die Möglichkeit, an

einem von Fr. Hildebrandt angebotenen Musikunterricht teilzunehmen (Informationen hierzu liegen in der Kita Moltkestraße aus).

Eine Aufführung der Cheerleader „Icestars“ aus Wattenscheid erfreuten Groß und Klein. Letizia Leenings und Monique Pientka, zwei frühere Kindergartenkinder, tanzten ebenfalls mit. Anschließend konnten die Kinder bei Spielen rund um das Thema Baustelle einen ereignisreichen Nachmittag genießen. Bei der diesjährigen Fotoaktion konnten sich die Kinder als Anstreicher verkleiden und ein Erinnerungsfoto machen lassen.



Jeder Gast konnte symbolisch einen Baustein für unseren Anbau kaufen. Die erworbenen Bausteine verbleiben zum Spielen im Kindergarten. So kann auch von den Kindern der An-

bau „nachgebaut“ werden. Alles in allem war es ein gelungenes Fest. Eltern, Kinder und andere Gäste waren begeistert.

Ricarda Wittke

## Entdeckungsreise in den Weltraum und zum Bauernhof mit dem JUST

Das JUST hat sich auf eine Reise durch ferne Galaxien und das Sonnensystem begeben. Wir sind zum Mond geflogen und haben den Sternenhimmel kennen gelernt.

Unsere Reise startete am 03.11.2010 und endete am 17.12.2010. Einchecken konnten Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren, in der Zeit von 15.00 Uhr – 18.00 Uhr, immer mittwochs.

Die Flugbegleitung stellte das JUST, Jugendzentrum der AWO, Voßkuhlstraße 4, 44797 Bochum.

Des Weiteren startete das JUST eine tierische Mission ...

Vom 29.10.10 bis 17.12.10 hatten wieder zehn Kinder zwischen 5 und 12 Jahren die Möglichkeit, sich freitags von 15 bis 18 Uhr mit verschiedenen Tieren zu beschäftigen, sie zu pflegen und zu versorgen. Hierzu wurde ein kleiner Bauernhof besucht, auf dem die Kinder von Kaninchen und Meerschweinchen, dem Schwein Gerhard, den Ponys und vielen weiteren erwartet werden.

Maria Michalak



### Kita Flözstraße

Am Freitag, den 18.06.2010, fand in der Kita Flözstraße das diesjährige „märchenhafte“ Sommerfest statt. Für die Kinder gab es verschiedene Stationen zum mitmachen: Schminken als Prinzen und Prinzessinnen, Kostüme basteln, Märchenspiel mit Wasser und als besonderes Angebot konnte man Feenmoos aus dem Sumpf mit Füßen sammeln.

Der Höhepunkt des Festes war das Puppentheaterstück „Schlampige Prinzessin“. Für das leibliche Wohl mit Kaffee, Kuchen, Grillgut und Salaten haben die Eltern gesorgt und alle konnten sich stärken. Zum Schluss konnte sich jeder Requisite aus der Märchentruhe nehmen und am „Märchenball“ teilnehmen. Das „märchenhafte“ Sommerfest war ein großer Erfolg für Klein und Groß.

Korinna Kidawa

## „Tag der Generationen“ im AWO-Familienzentrum Dr.-C.-Otto-Straße 172

Unter dem Motto „Zukunft braucht Vergangenheit – Alter braucht neue Bilder“ haben wir uns vom 17. bis 19. November 2010 am „Tag der Generationen“ beteiligt.

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen war Veranstalter dieses Tages.

Gemeinsam mit Sabine Grote vom Stützpunkt der offenen Altenhilfe der AWO an der Dr.-C.-Otto-Straße 71 haben wir diesen Tag vorbereitet. Doris von Elsuwe und Karin Groß, Mitglieder des Fachausschusses, besuchten uns am 18.11.2010. Sie waren sehr interessiert an unserer Einrichtung, an der Arbeit mit den unterschiedlichen Altersstufen (10 Monate bis Schuleintritt). Viele Fragen, den Tagesablauf betreffend, über Loslösungsprobleme, Entwicklung zur Selbstständigkeit und Bildungsangebote konnten wir beantworten.

Die Vergangenheit der Senior(inn)en hatte andere Schwerpunkte. So konnten die

Kinder und auch die Mitarbeiterinnen einen kleinen Einblick gewinnen, wie es früher z. B. im Kindergarten war. Die Mädchen machten einen Knicks, die Jungen einen Diener zur Begrüßung, man reichte der Kindergärtnerin die Hand - natürlich das „schöne Händchen“. Das war die rechte Hand, wie unseren Kindern erklärt wurde.

Gemeinsam mit den Kindern stellten die Senioren und Seniorinnen „Gipsbilder“ her. Dazu wurden Gipsverbände mit Wasser getränkt, auf Leinenrahmen zu den unterschiedlichsten Motiven geformt. Es entstanden Bäume, Schmetterlinge, abstrakte Bilder, sogar ein Fußballfeld konnte man sehen. Nach dem Trocknen wurden die Kunstwerke bemalt und mit Glitter- und Strasssteinen dekoriert.

Die Kinder haben die Aktion genossen und auch unseren Gästen ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Doch wir haben das Versprechen bekommen, dass sie uns bald wieder besuchen.

Auf dem Basar unserer Weihnachtswerkstatt werden die Bilder verkauft und der Erlös wird in eine „Vorlese- und Bilderbuchecke“ investiert.

Sabine Grote  
Brigitte Janowicz



## Bochumer Alzheimer Tage



Am 29.09.2010 wurden auf dem Bochumer Husemannplatz bei strahlendem Sonnenschein für alle Bochumer Bürgerinnen und Bürger, feierlich die Alzheimer Tage 2010 eröffnet.

Etwa 6000 Menschen in Bochum leben mit einer Demenz, über die Hälfte wird von Angehörigen gepflegt und betreut.

Auch die AWO, vertreten durch Sophia Gerlach (Foto), Mitarbeiterin des Betreuungsdienstes, half tatkräftig dabei mit, offene Fragen zu beantworten und warb mit Freude und Eifer neue ehrenamtliche Betreuer, die bereit wären, an Alzheimer erkrankte Seniorinnen und Senioren rechtlich zu betreuen. Die Eröffnungsfeier war ein voller Erfolg.

Birgit Tillmann

### Der etwas andere Tag

Im Rahmen der Bochumer Alzheimer-Tage 2010 fand am Sonntag, dem 3. Oktober, eine gemeinsame Veranstaltung der Seniorenzentren der AWO im Bochumer Osten statt. Die beiden Seniorenzentren „Frieda-Nickel-Seniorenzentrum“ und „Auf der Kiekbast“ haben „den etwas anderen Tag“ initiiert.

Unter diesem Motto wurde veranschaulicht, mit welchen Mitteln und Möglichkeiten demenzerkrankte Bewohner betreut und vor allem aktiviert und beschäftigt werden können. Mit der Diagnose Demenz sind oft Panik, Angst, Hilflosigkeit und Überforderung verbunden. Die Pflege und Betreuung ist für Familienangehörige und deren Familien ein kräftezehrender Einsatz, der Umgang mit den Betroffenen nicht immer einfach. Dennoch wollten die Mitarbeiter mit der Veranstaltung vermitteln, dass auch ein Leben mit Demenz erfüllt und lebensbejahend sein kann. Auch das Miterleben von Aktivierungsangeboten war an diesem Tage möglich. Unter anderem wurde eine tiergestützte Therapie mit Gedächtnistraining demonstriert sowie eine Kochveranstaltung mit „Omas Rezepten“ durchgeführt. Eine Fotoausstellung spiegelte die vielfältigen Beschäftigungsangebote in den einzelnen Seniorenzentren wider. Es war eine gelungene Veranstaltung mit vielen Möglichkeiten, ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Lydia Golis



## Was ist denn DASA?



Die Antwort auf diese Frage fanden Kinder aus von unserer Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) betreuten Familien während eines Ausfluges am 19.10.2010 nach Dortmund.

In Begleitung der Familienpädagogen Bernd Rödiger und Roland Walter verbrachten sie einen erlebnisreichen Tag in der Arbeitsschutzausstellung der Bundesanstalten für Arbeitsschutz. Voller Begeisterung nahmen die Kinder die Gelegenheit wahr, Produktions- und Arbeitsstätten aus dem vergangenen Jahrhundert bis in die Gegenwart zu bestaunen und oft auch im wahrsten Sinne des Wortes zu „begreifen“. Es wurde experimentiert und ausprobiert, dabei gab es ausreichend Gelegenheit, dies auf spielerische Weise zu tun. So blieb neben dem Lerneffekt der Spaßfaktor nicht auf der Strecke, wie hier abgebildet im Fahrerstand einer Straßenbahn aus den 50er Jahren.

Resümee des Tages: Es war toll, in der Gruppe gemeinsam etwas zu unternehmen!

Roland Walter



## Fachtagung Bildungsgerechtigkeit



Schwerte/Düsseldorf. NRW-Familienministerin Ute Schäfer fordert gemeinsame Anstrengungen von Bund, Ländern und Kommunen zur Bekämpfung der Kinderarmut. Mit dem Runden Tisch „Hilfe für Kinder in Not“ will die Landesregierung Kindern aus einkommensschwachen Familien neue Perspektiven eröffnen.

„Gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und anderen gesellschaftlichen Organisationen wollen wir neue Wege zur Armutsbekämpfung gehen. Bestehende Programme müssen auf den Prüfstand. Wir wollen die Bekämpfung der Kinder- und Jugendarmut noch stärker als Querschnittsthema angehen“, sagte die Ministerin auf der Fachtagung „Bildungsgerechtigkeit/Keine Zukunft ohne Bildung“ der Landesarbeitsgemeinschaft der Arbeiterwohlfahrt NRW am Montag (15. November) in Schwerte.

Mit dieser Fachtagung führt die AWO in NRW ihre kontinuierlichen Aktivitäten zum Thema Armut fort. Der Fokus in Schwerte richtete sich besonders auf die junge Generation. Denn: „Jedes vierte Kind in Nordrhein-Westfalen lebt in Armut – immerhin 760.000“, erinnerte die Ministerin. Und: „Mehr als 20 Prozent der Familien und Kinder werden ausgegrenzt und häufig am Rande der Gesellschaft zurückgelassen.“ Diese soziale Benachteiligung „gilt vor allem auch für die Bildung“, sagte Bodo Champignon. Der Vorsitzende der AWO Landesarbeitsgemeinschaft

NRW beklagt, dass „diese Tatsache von Politik und Gesellschaft oftmals nur resignierend zur Kenntnis genommen wird. Wir dürfen uns aber mit diesem Zustand nicht abfinden“, unterstrich Champignon unter dem Beifall der 200 Teilnehmer – Vertreter von Landschaftsverbänden, Kommunen und Freien Wohlfahrtsverbänden in NRW.

Die Arbeiterwohlfahrt fordert mit ihren Bündnispartnern DGB, GEW, Deutscher Kinderschutzbund, Der Paritätische eine Kindergrundsicherung. „An dieser politischen Forderung ändert auch die geplante Einführung einer Bildungs-Chipkarte durch die Bundesregierung nichts. Es muss unser aller Anliegen sein, Kinder von Geringverdienern und Hartz IV-Empfängern bildungsmäßig nicht zu diskriminieren und zu stigmatisieren“, betonte Bodo Champignon. Die Fakten sind erdrückend: Von 3,17 Mio. Kindern und Jugendlichen in NRW sind 24,3 Prozent unter 18 Jahren von der wirtschaftlichen Armut ihrer Eltern betroffen. 17,8 Prozent der unter 15-jährigen erhalten SGB II-Leistungen. „Die frühe Förderung der Kinder aus sozial benachteiligten Haushalten hat daher einen besonderen Stellenwert und muss als gesamtgesellschaftliche Herausforderung betrachtet werden“, sagte Champignon. Kindertageseinrichtungen mit U3-Betreuung und der Offene Ganztag in den Schulen würden bereits zu mehr Bildungsgerechtigkeit beitragen, „die Rahmenbedingungen sind aber immer noch nicht geeignet, die Entwicklungschancen der Kinder und Jugendlichen – unabhängig von den wirtschaftlichen Gegebenheiten des Elternhauses – nachhaltig zu befördern.“

„Entscheidend ist aufm Platz!“ Die alt-bekanntes Fußballweisheit von Adi Preißler gilt auch anderswo. „Vor Ort, in den Kommunen entscheidet sich nicht nur, ob und wie viele Kinder geboren werden, sondern auch, welche Zukunftschancen diese Kinder haben“, zeigte Stefanie Klein, Sozialwissenschaftlerin an der TU Dortmund in ihrem Fachvortrag auf.

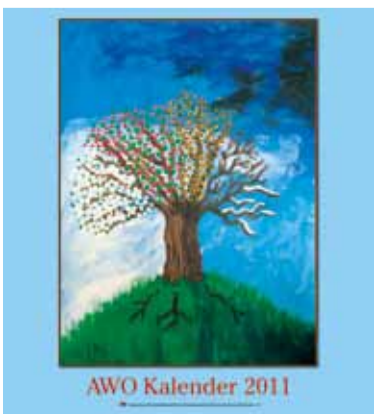
Der Fachverband für Behindertenhilfe der AWO Westliches Westfalen hat auch für das Jahr 2011 seinen schon traditionellen Kalender produziert.

Das Motto für das kommende Jahr lautet „Vielfalt in der Natur“!

Der Schutz der Vielfalt in Natur und Umwelt ist eine der wesentlichen globalen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft. Die Vermittlung dieser Werte ist auch ein Teil unserer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in unseren Einrichtungen und Diensten.

### AWO Kalender 2011

## „Vielfalt in der Natur“



## 2. Westfälischer Werkstättentag von LWL und den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege

### „Arbeit mit behinderten Menschen“

Sprockhövel / Dortmund. Die Werkstätten für behinderte Menschen in Westfalen-Lippe erleben sich selbst als leistungsfähig, innovativ und wirtschaftlich konkurrenzfähig. Das ist die Botschaft nach Abschluss des 2. Westfälischen Werkstättentages in Hattingen / Sprockhövel (27. bis 29. Oktober). Das starke Selbstbewusstsein resultiert aus der Tatsache, dass „mittlerweile rund 38.000 Frauen und Männer mit unterschiedlichen Behinderungen in den 61 speziellen, westfälischen Werkstätten beschäftigt sind.“ Diese Zahl nannte Dieter Gebhard, Vorsitzender der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe.

Der Fachkongress im IGM-Bildungszentrum für Geschäftsführungen, Werkstatteleitungen und Führungskräfte aus dem Umfeld von Werkstätten für behinderte Menschen hat aufgezeigt, welche Entwicklungen und Fortschritte für eine Bevölkerungsgruppe möglich und notwendig

sind, die „lebenslang auf Solidarität und Zuwendung durch die Gesellschaft angewiesen ist“, sagte Wolfgang Altenbernd. „Der Werkstättentag hat bewiesen, dass in Deutschland Gerechtigkeit durchsetzbar ist, wenn sich Politik, Wirtschaft, Kostenträger und Werkstattträger konsequent auf die Seite der Menschen stellen, die der Assi-



Der Schulterchluss ist auch der Tatsache geschuldet, dass sich die Eingliederungshilfe unter neuen rechtlichen Rahmenbe-

dingungen weiterentwickeln muss. Wie, das ist in den Sozialgesetzbüchern IX, XII, der Werkstättenverordnung und im Landesrahmenvertrag klar definiert: Den Menschen mit Behinderungen sollen möglichst gleiche Lebensbedingungen und Chancen gesichert werden wie Menschen ohne Behinderungen. Das bedeutet für die Praxis: Fortentwicklung der Versorgungsstrukturen und der Leistungsformen zur Eindämmung einer prognostizierten Kostenentwicklung.

bringen“, sagte der Minister gestern (29. Oktober 2010) in Sprockhövel beim 2. Westfälischen Werkstättentag.

Die Fallzahlen in der Behindertenhilfe steigen seit 2000 kontinuierlich und deutlich an - bis 2014 um 56 Prozent. Bernd Finke ist maßgeblich an der Entwicklung der Rahmenzielvereinbarung beteiligt. Der Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe (BAGüS) zeigte auf, wo Leistungsträger und Verbände noch uneins sind, was die Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben betrifft:

Es soll ein dauerhafter Nachteilsausgleich für Arbeitgeber geschaffen werden, wenn behinderte Menschen aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wechseln wollen – nach Ansicht der Länder aus Mitteln der Sozialhilfe. Es sollen die rechtlichen Voraussetzungen



gekält werden, die erfüllt sein müssen, wenn für werkstattbedürftige behinderte Menschen alternative Beschäftigungsformen zur Werkstatt ermöglicht werden sollen.

Die Mitarbeiter der AWO Werkstätten für Menschen mit Behinderungen haben sich künstlerisch mit dem Thema auseinandergesetzt und als Ergebnis unterschiedliche Sichtenweisen in Bildern dargestellt.

Der Kalender ist 50 cm hoch und 42 cm breit und wird zum Preis von 10€ (inkl. Versand und Verpackung) angeboten.

Die Bestellung bitte schriftlich an die AWO Bezirksgeschäftsstelle

Fax: 02 31-54 83-189 oder info@awo-ww.de.

NRW-Arbeits- und Sozialminister Guntram Schneider will das behindertenpolitische Landesprogramm „Teilhabe für alle“ weiter entwickeln. „Wir wollen eine Gesellschaft, in der niemand wegen Behinderung ausgegrenzt wird. Um die UN-Behindertenrechtskonvention umzusetzen, werde ich deshalb gemeinsam mit den anderen Ressorts der Landesregierung und den Organisationen behinderter Menschen einen Aktionsplan ‚Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv‘ auf den Weg

### Impressum



Herzogstraße 36  
44807 Bochum  
Tel.: (02 34) 50 75 80

Verantwortlich: Ernst Steinbach (Est)  
Redaktion: E. Rathke (ER)  
E. Benthaus (EB)  
R. Markstein (RM)  
E. Löwentat (EL)  
B. Franz (BF)  
B. Habel (BH)  
J. Thomas (JT)

Erscheint: vierteljährlich  
Auflage: 5.500 Exemplare  
Satz: J. Thomas  
Layout + Druck: Schürmann + Klagges, Bochum  
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.